

„Oase bleibt gesichert“

Stadt und Uni wollen Alten Botanischen Garten noch aufwerten

Marburg (kse). Der Alte Botanische Garten soll während und nach den Bauarbeiten zum geplanten Campus der Philipps-Universität in seinem Bestand gesichert bleiben. Das haben Präsident Volker Nienhaus und Vizepräsidentin Katharina Krause für die Universität sowie Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) und Bürgermeister Franz Kahle (Grüne) für den Magistrat der Stadt Marburg versichert.

Bei einer Informationsveranstaltung in der Marburger Stadthalle stellten sie am Mittwochabend die Pläne für den geplanten Campus (diese Zeitung berichtete) der Öffentlichkeit vor.

Während für die Naturwissenschaften ein Campus auf den Lahnbergen geplant ist, sollen die Geisteswissenschaften im Nordviertel angesiedelt werden.

Im Vorfeld der Informationsveranstaltung hatten Mitglieder des Freundeskreises Alter Botanischer Garten Marburg einige Befürchtungen geäußert.

■ Verwilderte Randbereiche sollen ansehnlicher werden

Sie nahmen an, dass durch neue Wege und Brücken durch den historischen Garten die Campusteile auf dem ehemaligen Brauereigelände und der Frauenklinik verbunden werden könnten und dass somit das „Gartendenkmal“ beeinträchtigt werden könnte.

Außerdem befürchtete man, „aus der ruhigen Oase könnte ein Rummelplatz werden“, wenn durch die unmittelbare Nähe zum Campus noch mehr



Die große Wiese im Alten Botanischen Garten wird schon heute als Erholungsort von den Studenten genutzt. Bei der Vorstellung der Campus-Pläne wurde die Befürchtung laut, das Areal könne zu einem „Rummelplatz“ werden. (Foto: Krause)

Studenten den Garten als Durchgangsweg zur Mensa oder die Wiesen zur Erholung nutzen würden.

Krause betonte, dass nicht daran gedacht sei, den botanischen Garten als eine solche Oase zu verändern. Dieser solle sogar eine Aufwertung erfahren, indem der angrenzende Bau der Frauen-Poliklinik abgerissen werde und das Grundstück als Eingangsbereich in den Park integriert werde.

Auch der Randbereich zur Brauerei hin sei zurzeit etwas „verwildert“ und solle gepflegter gestaltet werden, kündigten die Verantwortlichen bei der Veranstaltung an.

„Der Alte Botanische Garten sei ein Aushängeschild für die Universität“, ergänzte Nienhaus. Für „Image, Marketing und Milieu“ sei er unverzichtbar. Wenn er verwildere, sei dies „das Schlimmste, was passieren könnte“, so der Präsident. Krause und Kahle räumten ein, dass die Frequentierung des Parks durch den Campus zunehmen werde. Deshalb sei es Ziel der Stadt, im Bereich der Lahnwiesen in der Uferstraße, die derzeit noch als Parkplatz genutzt werden, weitere Freizeitflächen zu schaffen, da auch die Liegewiesen im Botanischen Garten nur eine begrenzte Zahl von Menschen verkraften würden, so

der Bürgermeister zur weiteren Planung.

Auf die Parkplatzsituation auf dem Campusgelände angesprochen, sagte Kahle, man werde für den unverzichtbaren Verkehr genügend Parkraum auf dem Gelände schaffen. Die Wege in Marburg seien aber so kurz, dass Fußwege ins Nordviertel zumutbar seien.

Die bisherigen Parkplätze an der Philosophischen Fakultät in der Wilhelm-Röpke-Straße sollten erhalten bleiben, ergänzte Krause. Die Stadt werde die Stellflächen, wenn das Land Hessen sich von diesen trennen wolle, selber bewirtschaften, versprach Vaupel den Anwesenden.

Quelle nicht gefunden kio